

Grünland in Not – Was kann der Bund tun?

Dr. Uwe Riecken

Leiter Abteilung II 2, Biotopschutz und Landschaftsökologie
Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Hirtenmuseum Hersbruck 24.5.2019



Agenda

- Einführung: Naturschutzfachliche Bedeutung extensiver Weidesysteme?
- Gefährdung des Grünlands in Deutschland
- Handlungsnotwendigkeiten
- Fördermöglichkeiten des Bundes
- Ausblick

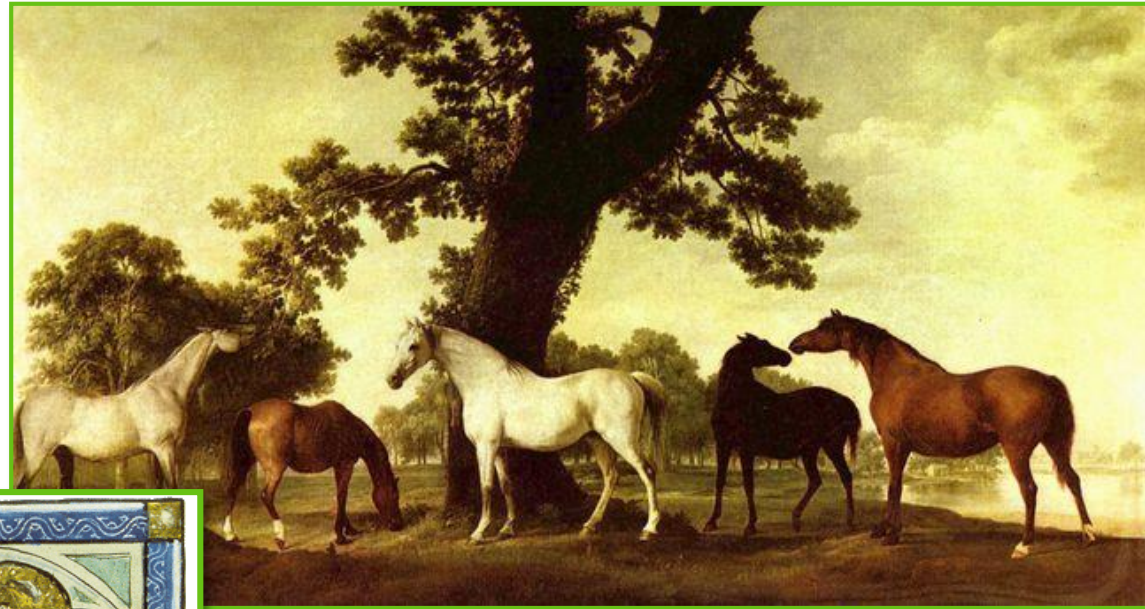


Fachlicher Hintergrund I



Quelle: Bekhuis et al. (2002)

Fachlicher Hintergrund II



Ökosystemleistungen d. Grünlands



Unterstützend

- Minderung von Nährstoffverlusten (Nitrifikation / Auswaschung)
- Bodenbildung und –fruchtbarkeit
- Erhöhte Wasserspeicherkapazität
- Verbesserung der Bodenökologie
- Verminderte Anfälligkeit gegenüber Pathogenen
- **Biodiversität**

Bereitstellend

- **Biodiversität**
- Grünfutter
 - Nahrungs- und Futtermittel
 - NaWaRo und Bioenergie
- Verbesserte Bestäuberleistung
- Natürliche Schädlingsbekämpfung

Regulierend

- Reinhaltung von Grund- & Oberflächen-gewässern
- Beitrag zum Auen- und Hochwasserschutz
- Minderung von Wind- & Wassererosion
- Reinhaltung der Luft
- Klimaregulierung
- Kohlenstoffspeicher und CO₂-Senke

Kulturell

- Diverses Landschaftsbild
- Ästhetik
- Erholungsraum
- Tourismus
- Emotionale Aspekte
- Regionale Identität
- Naturerfahrung
- Faszination
- Erhöhte Lebensqualität

➤ **hohe ökologische und ökonomische Bedeutung**

Biologische Vielfalt extensiver Weiden, z.B.:

➤ Farn- und Blütenpflanzen:

- über ein Drittel aller heimischen Farn- und Blütenpflanzen haben ihre Hauptvorkommen im Grünland
- rund 40 % der in Deutschland gefährdeten heimischen Farn- und Blütenpflanzen haben ihr Hauptvorkommen im Grünland
- Langejährig extensiv genutzte Grünlandausprägungen zählen zu den artenreichsten Biotoptypen in ganz Europa

➤ Fluginsekten:

- Pflanzliche Diversität bewirkt eine hohe Diversität an Bestäubern und pflanzenverzehrenden Insekten

➤ Koprophage Insekten:

- Insbes. Rinderdung bildet die Grundlage für eine hohe spez. Diversität und Biomasse an Insekten (aber auch z. B. Pilze) → Nahrungsgrundlage für

➤ Gefährdete Grünlandvögel: (Wiedehopf, Kiebitz, Rebhuhn ...)



Naturnahe Ganzjahresweiden mit Nutztieren



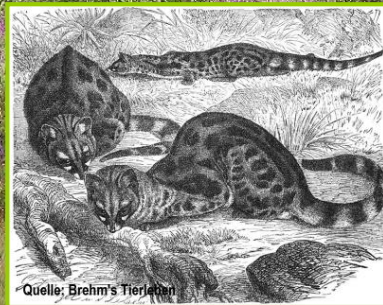
< Blanca Cacereña



Cerdo Ibérico >

Dehesas, Extremadura,
Spanien

„Hotspots“ der Biodiversität: Dehesas



Naturnahe Ganzjahresweiden mit Nutztieren



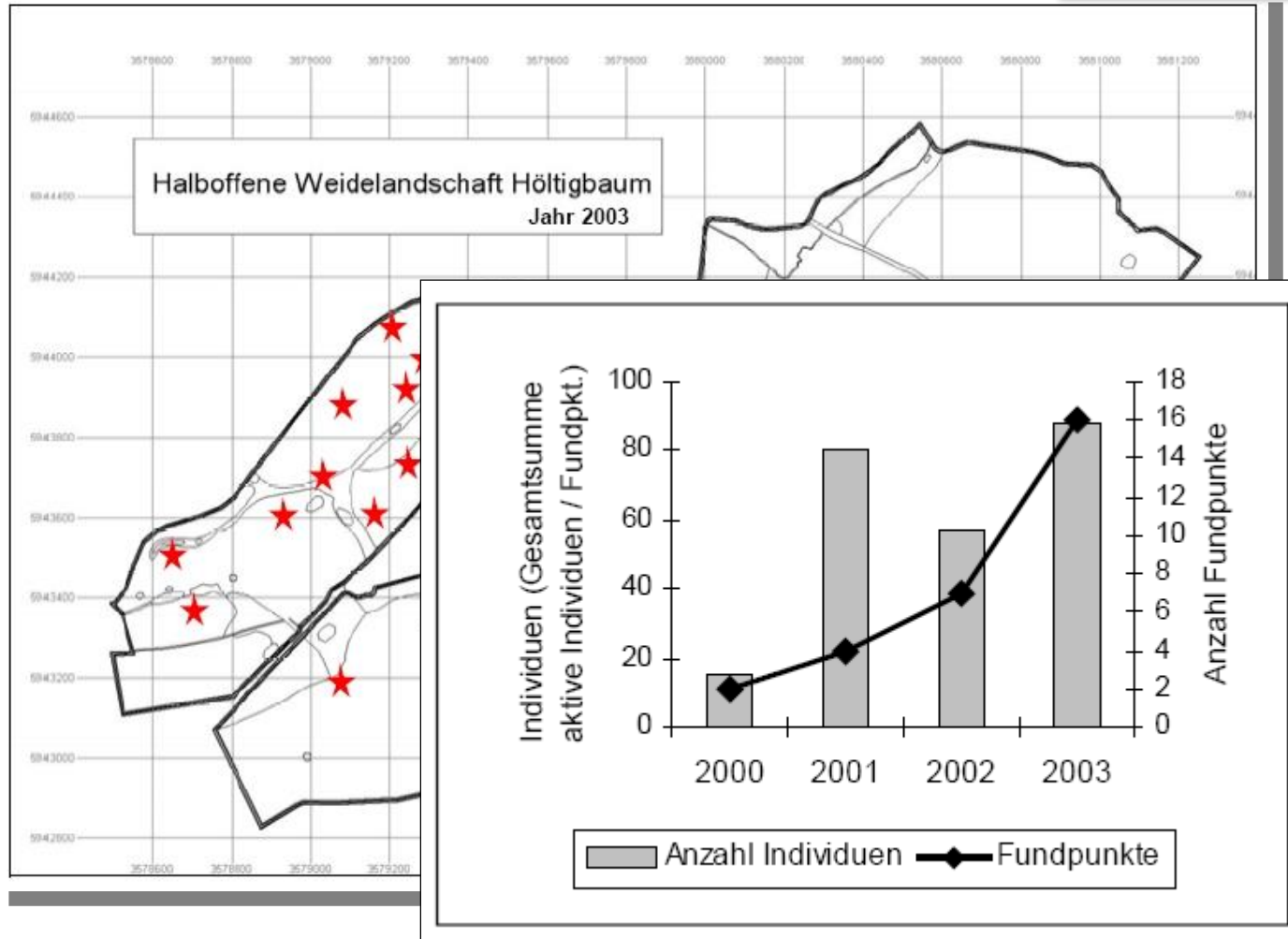
BfN E+E-Vorhaben „Halboffene Weide-Landschaft Höltigbaum“
Ehemaliger TrUPI (SH und HH, ca. 220 ha)

Höltigbaum: Heuschrecken

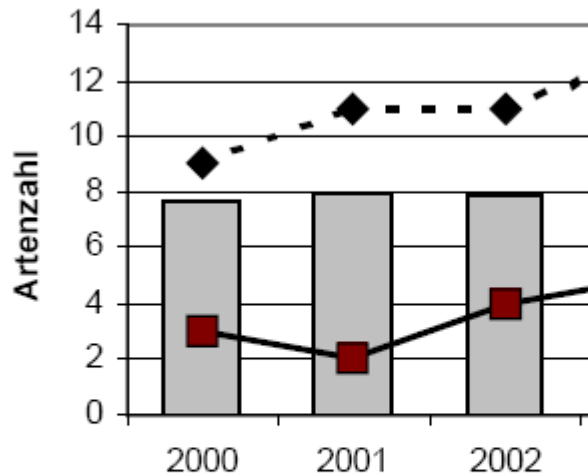


Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*):

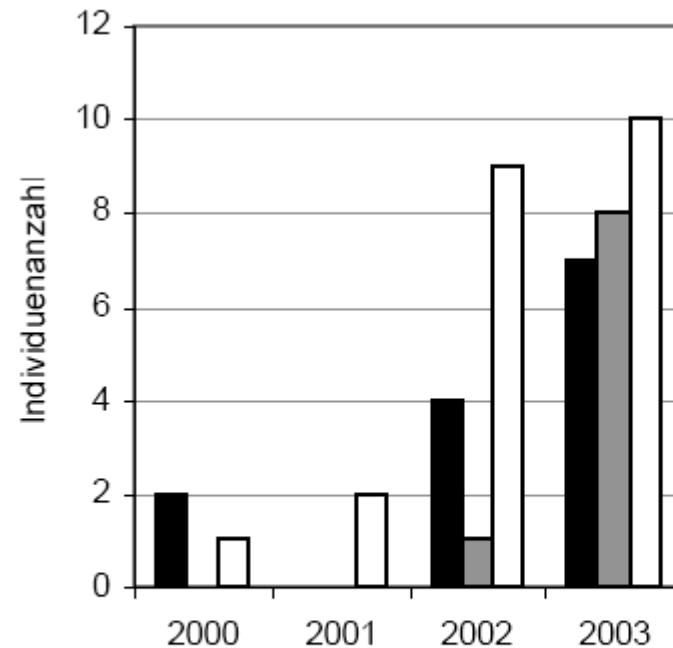
- RL D: V
- RL HH: 2
- RL SH: 2



Höltigbaum: Wald-Offenland-Übergang



■ durchschnittliche Artenzahl /
■ Summe aller Saum- und Gebüscharten
■ Summe aller Offenlandarten



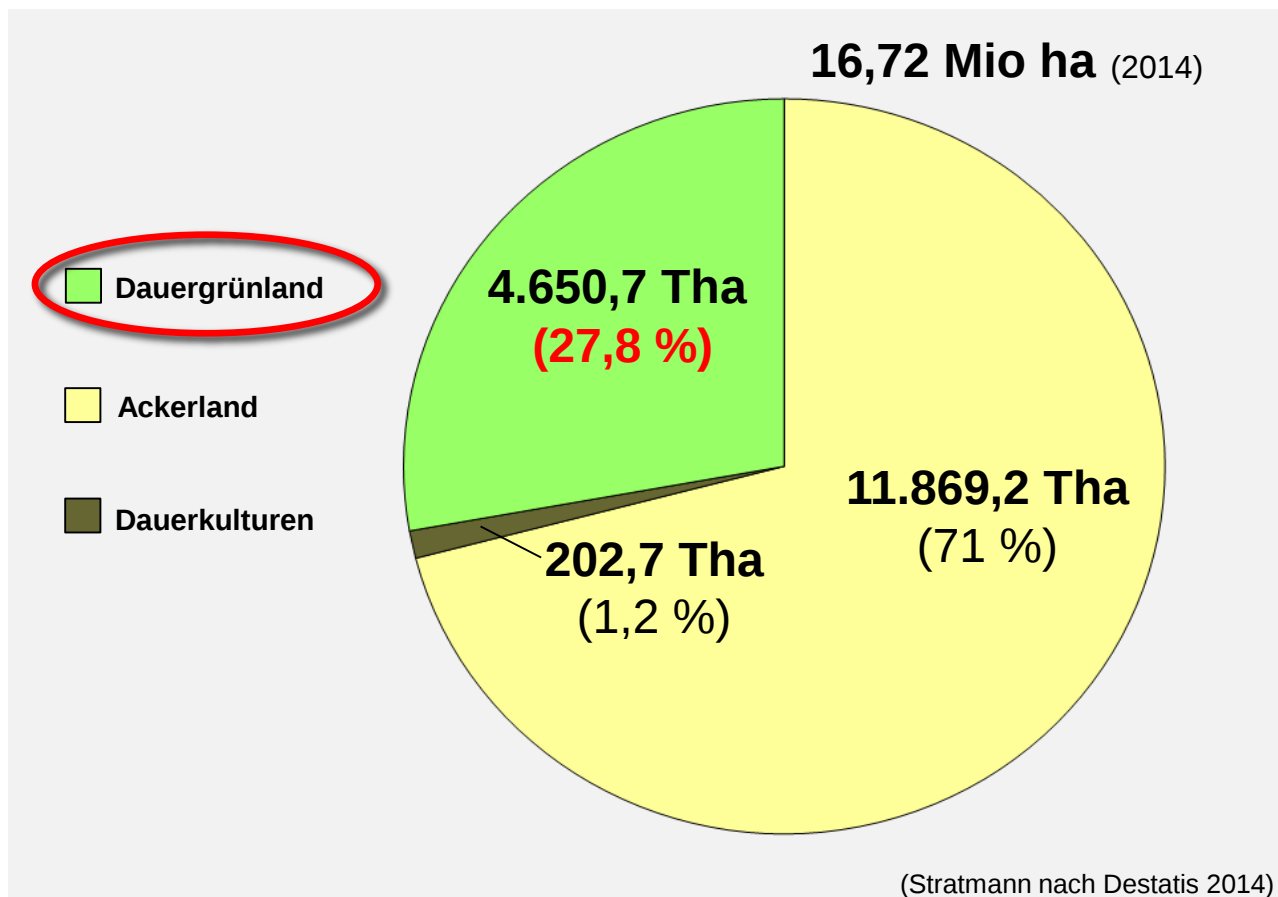
■ Individuen an PNF 1
■ Individuen an PNF 2
□ Individuen an PNF 3



Bestandestrend des Nachtfalters *Phalera bucephala*,
einer Art der Wald-Offenland Grenze.

Dauergrünland in D

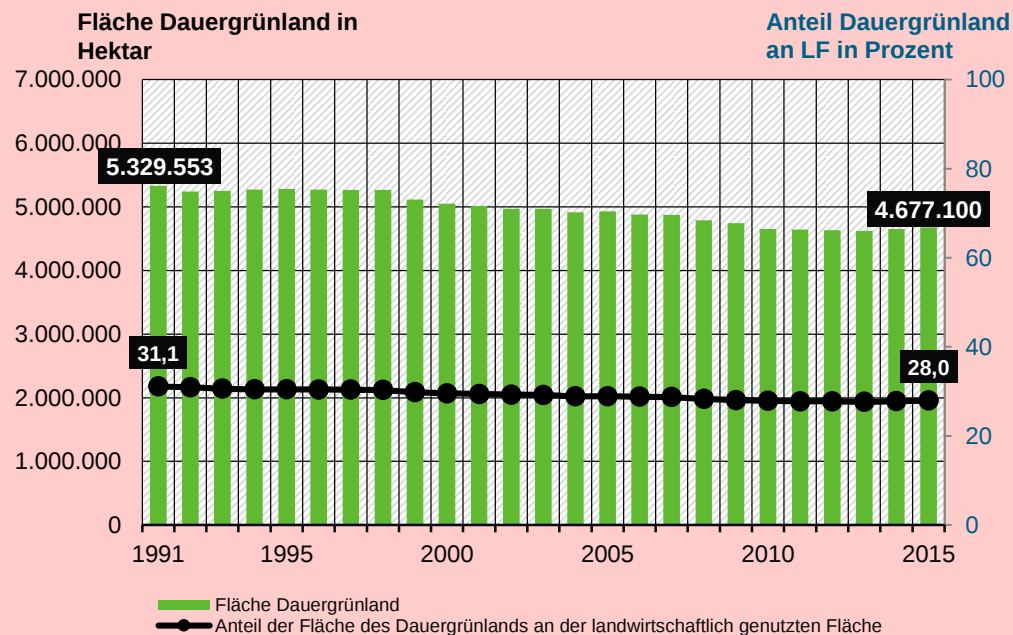
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Deutschland ~ 52 % (Stand 2013)



Grünlandverluste

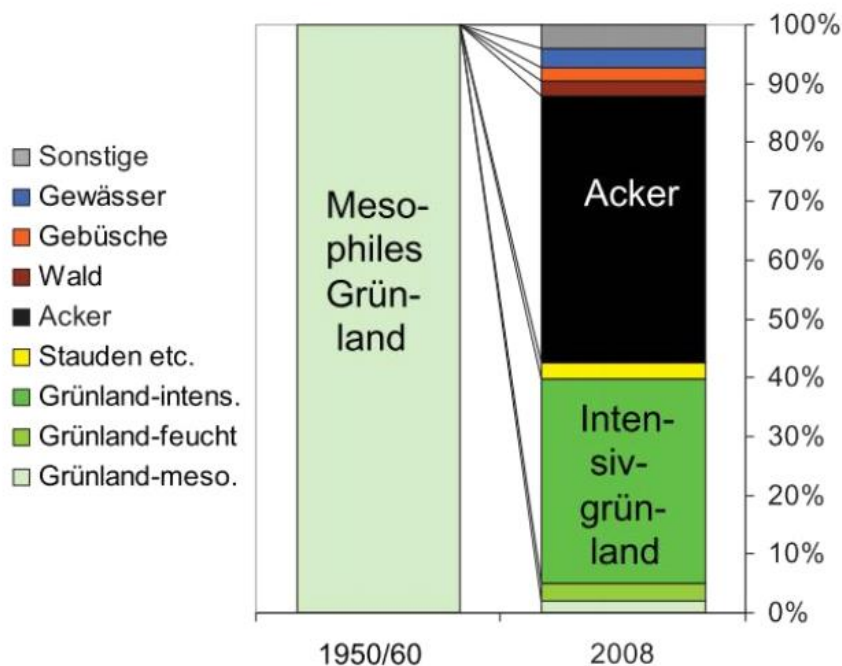
652.453 ha absoluter Flächenverlust zw. 1990 und 2015

Gesamtfläche von Dauergrünland und prozentualer Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)



Quelle: BMEL, UBA, Destatis 2015

Grünlandverlust - qualitativ



➤ **Rückgang: 98%**

Aus 100 ha (1950/60) wurden:

35 ha Intensivgrünland

45 ha Acker

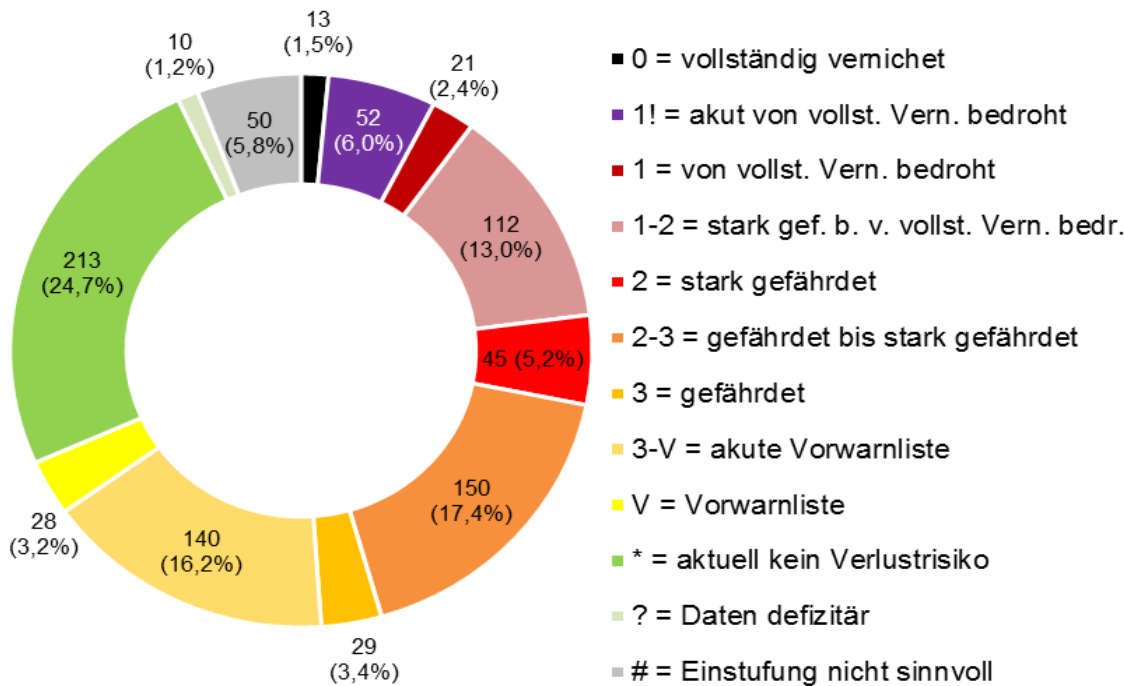
Es blieben übrig:

2 ha mesophiles artenreiches Grünland

Krause et al. 2014

Ergebnisse Rote Liste-Status

Rote Liste-Status 2017 (RLD)

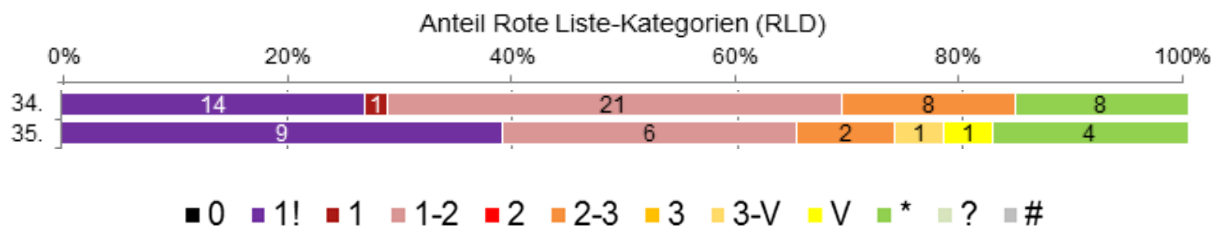


➤ **Verlustrisiko:** zentrale



➤ Grünlandbiotope: **85 %** (34) bzw. **78 %** (35)

Rote Liste-Status 2017 (RLD) Grünland



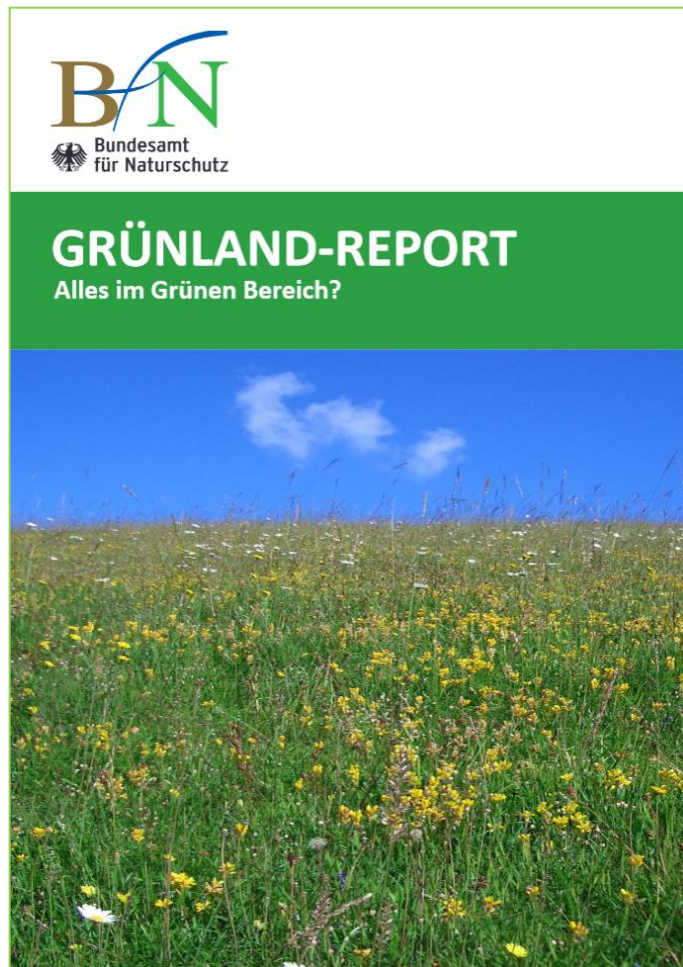
FFH-Bericht 2013: Erhaltungszustand

FFH-Grünlandlebensräume: Erhaltungszustand/Trend

	Nordwestdt. Tiefland		Ost- und Süddeutschland		Alpen	
	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend
Zustand der FFH-Grünlandlebensräume (FFH-Bericht 2013)						
Basenreiche oder Kalkpioniergrasland	schlecht		unzureichend		keine Vorkommen	
Subkontinentale basenreiche Sandrasen	schlecht		unzureichend		keine Vorkommen	
Schwermetallrasen	unzureichend		unzureichend		keine Vorkommen	
Boreo-alpines Grasland auf Silikatböden	keine Vorkommen		unzureichend		unzureichend	
Alpine und subalpine Kalkrasen	keine Vorkommen		keine Vorkommen		unzureichend	
Kalk-(Halb-)Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien*	unzureichend		unzureichend		unzureichend	
Artenreiche Borstgrasrasen	schlecht		unzureichend		unzureichend	
Steppenrasen	unzureichend		unzureichend		keine Vorkommen	
Pfeifengraswiesen	schlecht		schlecht		günstig	
Feuchte Hochstaudenfluren	schlecht		unbekannt		günstig	
Brenndolden-Auenwiesen	schlecht		schlecht		keine Vorkommen	
Magere Flachland-Mähwiesen	schlecht		schlecht		schlecht	
Berg-Mähwiesen	keine Vorkommen		schlecht		unzureichend	

* z. T. orchideenreiche Bestände

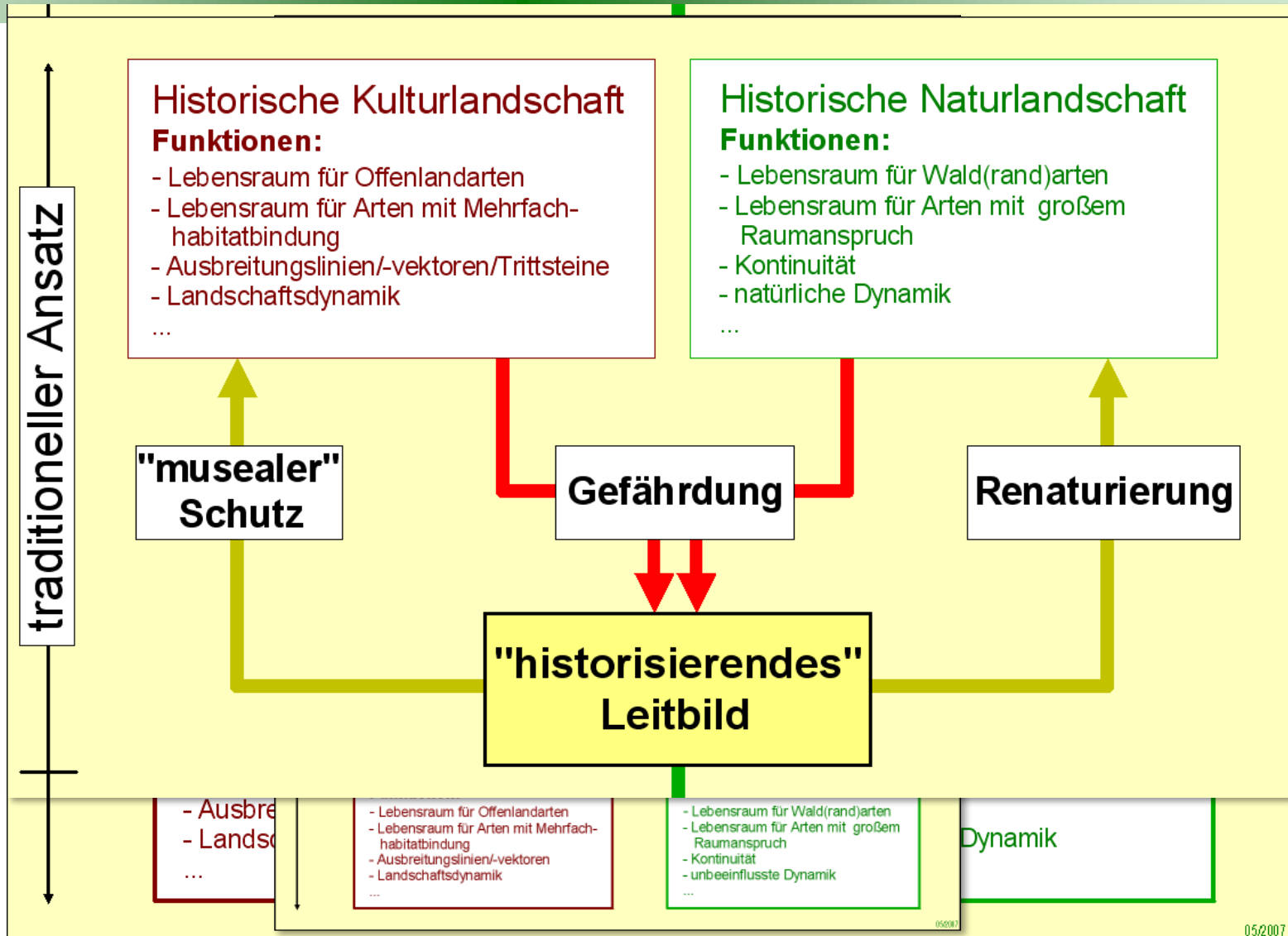
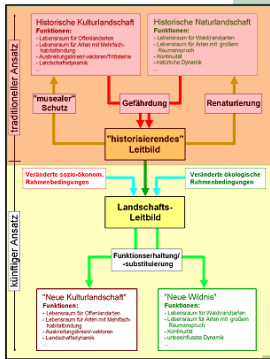
Was ist zu tun?



(2014)



Landschaftliche Leitbilder



Was ist zu tun?

Grundlegende **Reform der EU Agrarpolitik (GAP):**

- Grundprinzip: „Öffentliches Geld nur für öffentliche Leistungen“
- Anreize für eine naturverträgliche, standortangepasste und damit nachhaltige Bewirtschaftung
- Reduzierung des administrativen Aufwands; Vereinfachung der Kontrollregelungen
- Sicherung eines Mindestmaßes an Biodiversität (auch in Intensivregionen) durch entspr. ordnungsrechtlichen Rahmens

Aktuelle Handlungsoptionen:

- Einschränkung der Anerkennung Ökologischer Vorrangflächen (greening) auf wirksame Typen
- Ausweitung der Definition „umweltsensiblen Dauergrünlands“, vollständiges Umbruchverbot
- Erhöhung des Umschichtungssatzes 1. → 2. Säule auf 15 %



Was ist zu tun?

Verbesserung des **hoheitlichen Schutzes**:

- Grünland-Umbruchverbote konsequent durchsetzen
- Schutz allen naturschutzfachlich Grünlands als geschützter Biotop (§ 30 BNatSchG)

Ökonomische/finanzielle Anreize:

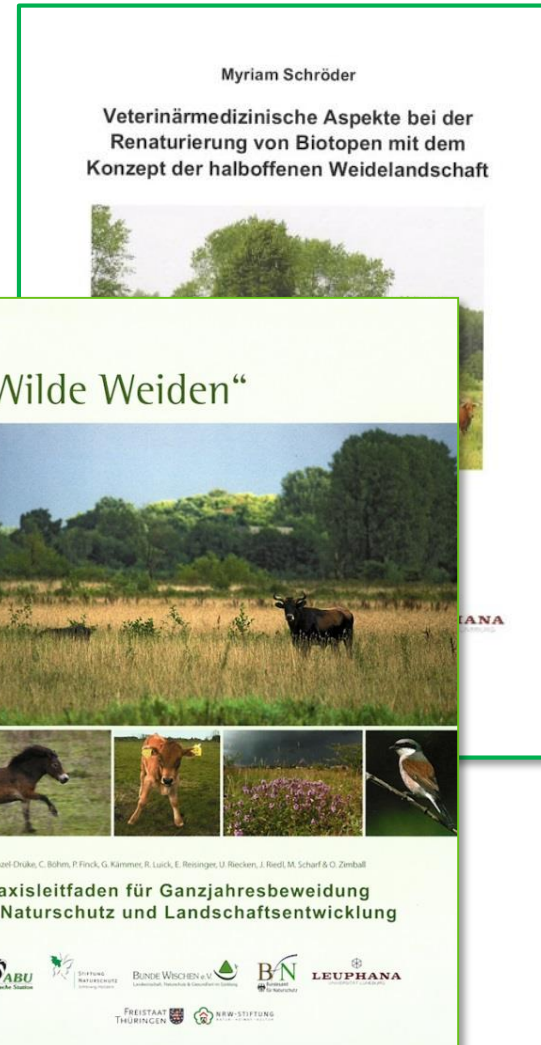
- Keine Förderung (1. Säule/EEG) von Ackernutzung in Auen und auf Moorböden
- Programmierung geeigneter Agrarumweltmaßnahmen z. B. für Extensivweiden; Tolerierung eines bestimmten Gehölzanteils, Reduzierung des administrativen Aufwands
- Förderung der Wanderschäfferei
- Unterstützung geeigneter Vermarktungsinitiativen
- Etablierung von Flächenagenturen
- Marketing



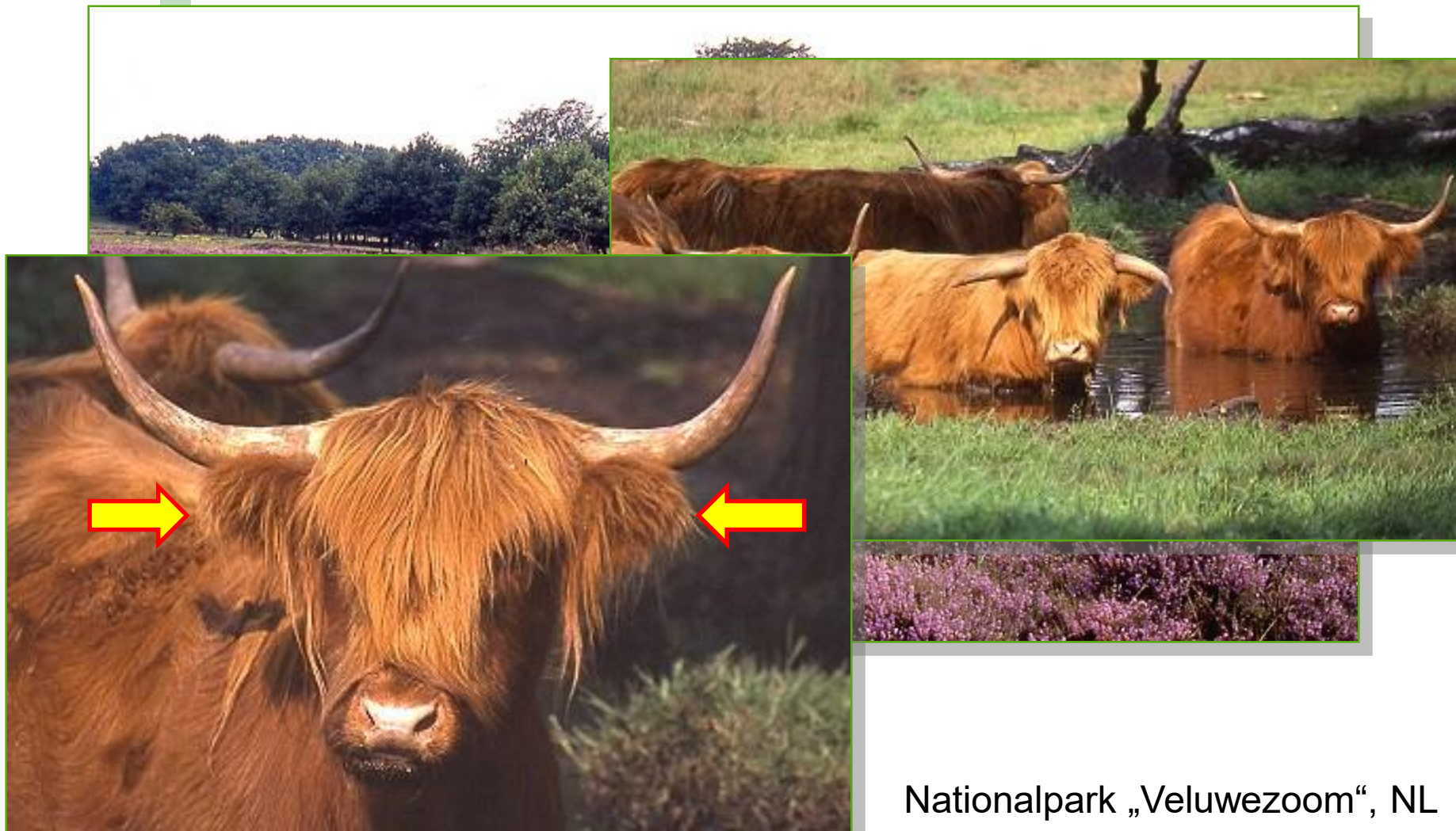
Alte Probleme: Weitere Forderungen



- Anpassung veterinärmedizinischer Anforderungen (z.B. Blutuntersuchungen bei Rindern; Setzen von Ohrmarken)
- Schlachtung durch Kugelschuss bei „halb-wilden“ Huftieren
- Etablierung eines rechtlichen Status für „dedomestizierte“ Nutztiere: Wann gibt es wieder „Aurochs“?
- Anerkennung Wilder Weiden als landwirtschaftlichen Nutzflächen; Agrarförderung anpassen (s. GAP)



Naturnahe Ganzjahresweiden mit dedomestizierten Nutztieren in NL I



Nationalpark „Veluwezoom“, NL

Übersicht Förderinstrumente des Bundes

Fördertitel:

- Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E)
- Naturschutzgroßprojekte „chance.natur“
- Bundesprogramm Biologische Vielfalt
- NEU ab 2019: Bundesprogramm Blaues Band (BBD)
- NEU ab 2019: Wildnisfonds des Bundes
- modellhafte Forschungsvorhaben

61 Mio. €/a

Kriterien generell:

- Bundesinteresse
- Naturschutzzielsetzung

fallweise:

- Neuartigkeit
- Modellcharakter

Prinzipiell nicht förderfähig:

- Bundesländer / Landesinstitutionen
- Landesverpflichtungen, d.h. Maßnahmen müssen über rechtliche Verpflichtungen hinausgehen
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Doppelförderungen



„Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E) im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege“

Aufgaben:

- Realisierung Erfolg versprechender Naturschutzideen
- Umsetzung wichtiger Forschungsergebnisse in die Praxis
- Erprobung neuer und verbesserte Anwendung schon erprobter Methoden

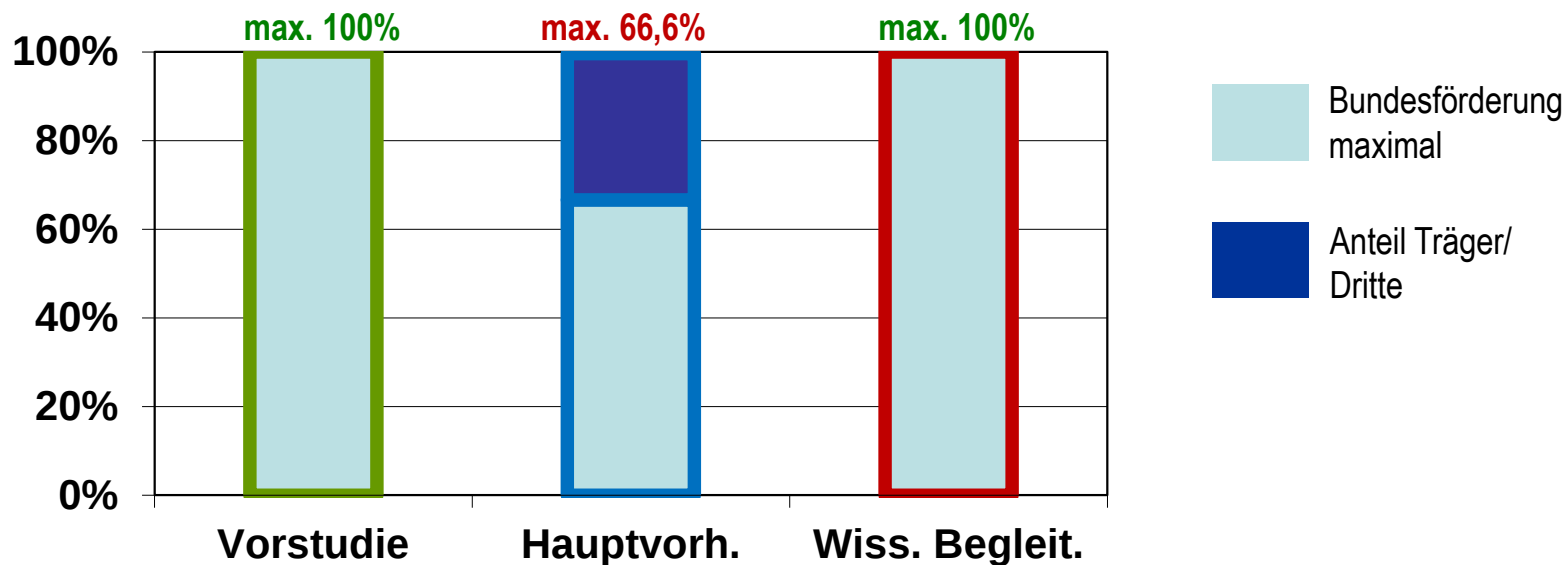
Förderschwerpunkte:

- Artenvielfalt bewahren
- das Nationale Naturerbe schützen
- Naturschutzgerechte Regionalentwicklung vorantreiben
- Ökologische Stadterneuerung stärken
- Gesellschaftliche Akzeptanz für den Naturschutz steigern
- dem Klimawandel begegnen

Aktuelles Budget: knapp 3 Millionen Euro pro Jahr



E+E-Vorhaben – Finanzierung



Investiver Titel → förderfähig vor allem:

- Personal
- Planungen
- Anschaffung bzw. Herstellung von Wirtschaftsgütern
- Erwerb oder Pacht unbeweglicher Sachen (z.B. Flächen)
- Werkverträge an Dritte (z.B. Büros)
- Tagungen zum Projekt
- Broschüren, Faltblätter, Filmdokumentationen usw.

Förderprojekte chance.natur

Zentrale Zielsetzungen:

- Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt
- Schutz und Entwicklung des nationalen Naturerbes
 - Naturlandschaften / natürliche Ökosysteme
 - Vielfältige Kulturlandschaften mit ihrer oft sehr hohen biologischen Vielfalt
 - Artenvielfalt
- Beitrag zur Erfüllung nationaler Verpflichtungen z. B. aus der CBD
- Nebeneffekt: Schutz wichtiger Ökosystemleistungen (z. B. Klimaschutz)

Kriterien:

- Repräsentanz
- Großflächigkeit
- Naturnähe
- Gefährdung
- Beispielhaftigkeit

Aktuelles Budget:

14 Millionen Euro/Jahr



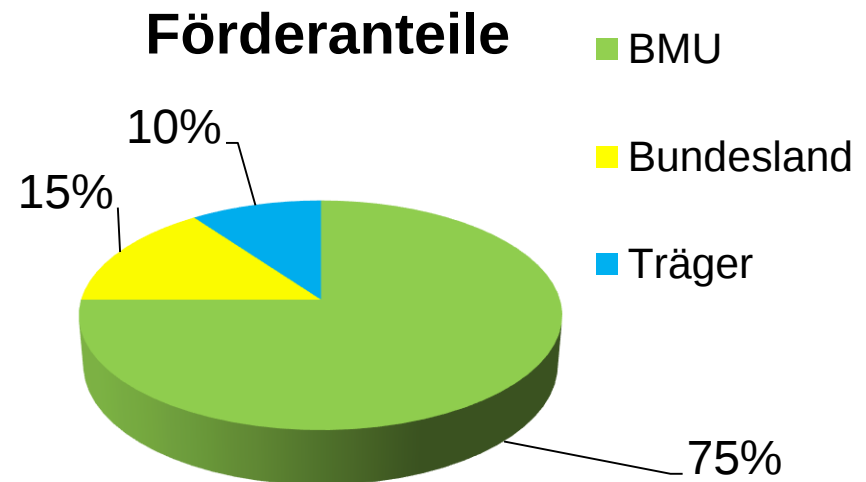
chance.natur – förderfähige Maßnahmen

Projekt I: Pflege- u. Entwicklungsplan

- **Naturschutz-Fachplanung** inkl. sozioökonomischen Aspekten
 - Leitbilder und Ziele
 - Maßnahmen, incl. Prioritäten und Schutznotwendigkeiten
 - Flächengenaue Festlegung des Fördergebiets
 - Festlegung der Maßnahmen und Kosten
- **Einvernehmliche Zustimmung** (Bund, Land, Träger)

Projekt II: Umsetzung

- Ankauf oder langfristige Pacht von Grundstücken
- Biotopeinrichtende und -lenkende Maßnahmen
- Ausgleichszahlungen
- Öffentlichkeitsarbeit mit Projektbezug
- Effizienzkontrollen



Bundesprogramm Biologische Vielfalt (BPBV)

Ziel: Förderung von Projekten, die echte Akzente zur Umsetzung der Nationalen Strategie setzen und die Ziele hervorragend und beispielhaft umsetzen.

Förderschwerpunkte:

- ① Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands (2017 erweitert)
- ② Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland
- ③ Sichern von Ökosystemleistungen
- ④ Weitere Maßnahmen von besonderer repräsentativer Bedeutung für die NBS

Aktuelles Budget:

- 30 Millionen Euro/Jahr, davon
- 5 Millionen Euro/Jahr für den Insektenschutz

Insektenaufruf:

- Frist ist abgelaufen, Einreichung von Skizzen weiterhin möglich
- gleiche Regeln und Förderschwerpunkte wie sonst im BPBV

BPBV – Eckpunkte für Projekte

Rahmenbedingungen:

- Maximale Projektlaufzeit 6 Jahre (Evaluation ggf. länger)
- i.d.R. 75% Bundesförderung, Rest: Eigen- und Drittmittel
- Fehlbedarfsfinanzierung auf Antrag
 - Für finanzschwache Institutionen
 - Fördersatz kann dann höher ausfallen
- immer ein angemessener barer Eigenanteil (Der Einsatz von vorhandener Infrastruktur und Personal ist nicht mehr mit einem Betrag als unbare Eigenmittel im Finanzrahmen aufzunehmen.)

Evaluation:

- Bisher vor allem Aktivitäten + „Outputs“ (= Leistungen) berücksichtigt
- Neu: auch **Wirkungen** (Outcomes) sollen erfasst werden – s. **Leitfaden zur Evaluation** (Standards für die Erfassung des Projekterfolgs)
- Bei Antragstellung ist ein **Grobkonzept** vorzulegen, das nach Projektbeginn konkretisiert wird (mithilfe von **externem** Sachverstand)

Weiterführende Informationen:

BfN: Förderung - Mozilla Firefox

File Edit View History Bookmarks Tools Help

Neuigkeiten: Gesamte We... x flaminga.web - Anmeldung x Konstantinstraße 110, 531... x Dr. Uwe Riecken - Google ... x DeepL Übersetzer x DB DB

https://www.bfn.de/foerderung.html

BMU_BfN Google Ecosia - Die Suchmasc... Google Maps Google etc. Universität Schutzgebiete RL_Biotope Beschaffung GreenBelt Lexica Information_allg

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

- Bundesprogramm Biologische Vielfalt
- Bundesprogramm "Blaues Band Deutschland"
- UFOPLAN / F+E-Vorhaben
- E+E-Vorhaben
- Naturschutzgroßprojekt
- Verbändeförderung
- Weitere Fördermöglichkeiten

english 

Startseite
Kontakt
Impressum
Datenschutz
Übersicht
Glossar
Fragen & Hilfe

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

PROJEKTE DES BUNDESPROGRAMMS

BIOLOGISCHE VIelfALT

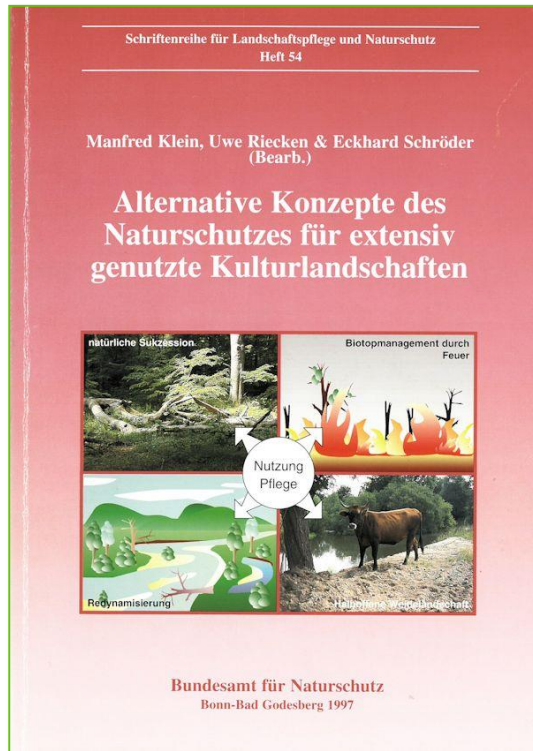
E+E

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben
Praktische Beispiele für zukunftsfähigen Naturschutz

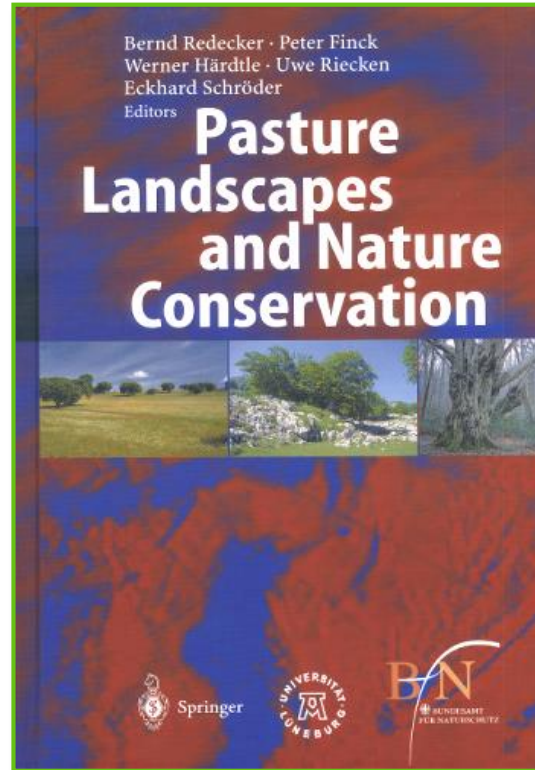
chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ
Chancen für Natur und Menschen

<https://www.bfn.de/foerderung.html>

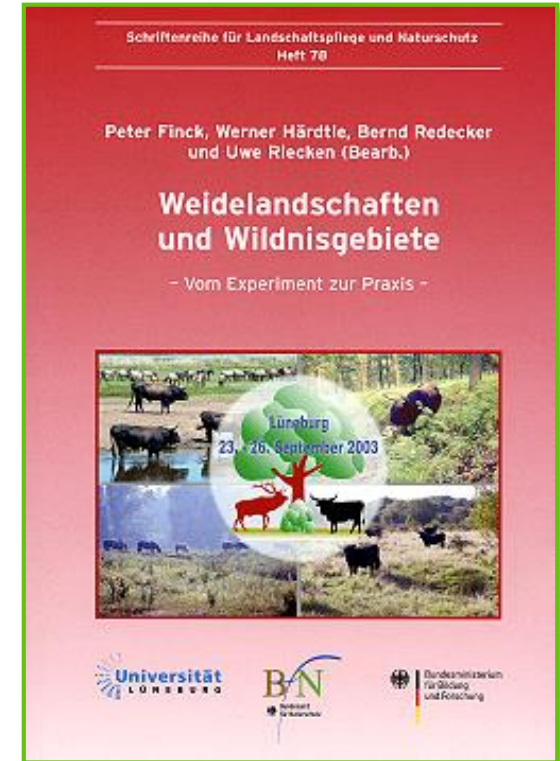
Konzeption/Erfahrungsaustausch



1997



2002



2004

Erfahrungen sammeln: erste größere Projekte (des BfN)



2006

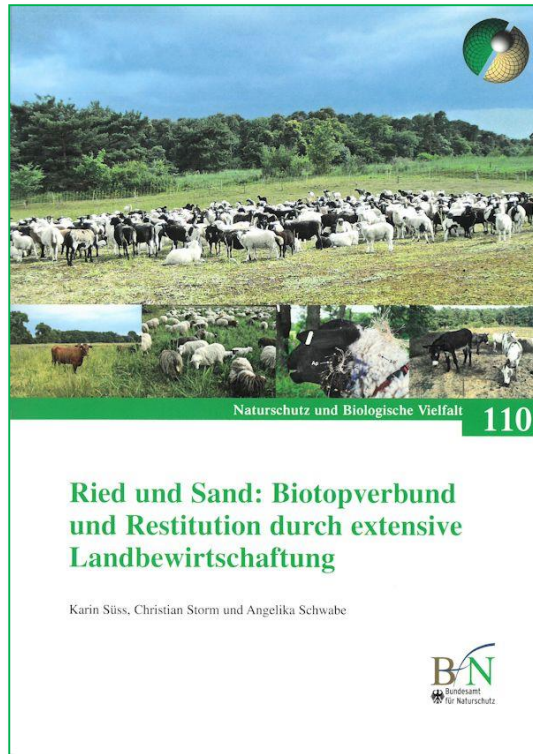


DVD 2007



2008

Auf Erfahrungen aufbauen: Weitere Vorhaben (BfN): Stand der Praxis



2011

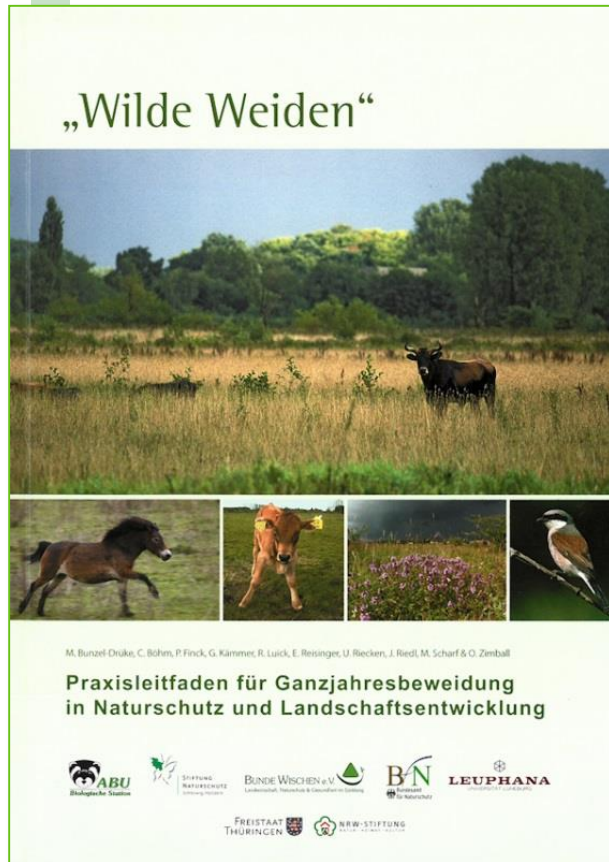


2012



2015

Erfahrungen bündeln: Handlungsleitfäden



2008



**Erweiterte Neuauflage
2. Jahreshälfte 2019**

2015

Quellen (Auswahl)

- Bunzel-Drüke, M., Böhm, C., Finck, P., Kämmer, G., Luick, R., Reisinger, E., Riecken, U., Riedl, J., Scharf, M. & Zimball, O. (2008): Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung "Wilde Weiden". - Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V., Bad Sassendorf-Lohne. 215 S.
- Bunzel-Drüke, M., Böhm, C., Ellwanger, G., Finck, P., Grell, H., Hauswirth, L., Herrmann, A., Jedicke, E. et al. (2015): Naturnahe Beweidung und NATURA 2000. Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000. - Heinz Sielmann Stiftung Duderstadt (Hrsg.), 291 S.
- Finck, P., Heinze, S., Rath, U., Riecken, U. & Ssymank, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands - dritte fortgeschriebene Fassung 2017 - Naturschutz und Biologische Vielfalt 156, 637 S.
- Redecker, B., Finck, P., Härdtle, W., Riecken, U. & Schröder, E. (eds.) (2002): Pasture Landscapes and Nature Conservation. - Proceedings of the 1st International Workshop on Pasture Landscapes and Nature Conservation in March 2001 at the University of Lüneburg, Germany. - Springer, Heidelberg - Berlin - New York, 435 S.
- Riecken, U., Finck, P., Rath, U., Schröder, E. & Ssymank, A. (2010): Ursachen der Gefährdung von Biotoptypen in Deutschland. - Natur und Landschaft 85 (5): 181-186.
- BfN (2019): Förderung - <https://www.bfn.de/foerderung.html>
- BfN (2018): The High Nature Value farmland indicator in Germany. - <https://www.bfn.de/en/activities/monitoring/hnv-farmland-indicator.html>
- BfN (2017): Agricultural report 2017. - https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/Agriculture_Report_2017.pdf
- BfN (2014) Grünlandreport – Alles im Grünen Bereich? - https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/presse/2014/PK_Gruenlandpapier_30.06.2014_final_layout_barrierefrei.pdf



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Uwe Riecken

Bundesamt für Naturschutz, Bonn

